

# Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19  
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

65. Jahrg. Folge 104.

Dienstag, den 10. Mai 1932.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Der Valutenschmuggel. Es werden fast ausschließlich Pengö und Tschekokronen geschmuggelt.

Wien, 9. Mai. Es ist statistisch festgestellt worden, daß in den letzten Monaten an den österreichischen Grenzen in etwa achtzig von hundert Fällen Pengö oder Tschekokronen geschmuggelt wurden. Bei den von den Behörden festgenommenen Schmugglern oder Schmugglerinnen wurden in den letzten drei Wochen fast nur Schillinge, Pengö oder Tschekokronen vorgefunden während Dollar oder französische Francs sehr selten geschmuggelt werden. Im Laufe von etwa zwei Monaten haben die österreichischen Behörden den horrenden Betrag von einer Million Schilling beschlagnahmt. Diese Summe setzt sich zu fast 70 Prozent aus Pengö und Tschekokronen zusammen und aus Schillingbeträgen, die über die Grenze gebracht werden sollten. Nach diesen Valuten folgen der Reihe nach Lei, Dinar, Klein, aber auch Schweizer Franken.

## Auflösung einer Kompagnie des österreichischen Bundesheeres.

Wien, 9. Mai. Im Zusammenhange mit der Agitation am 24. April, dem Tage der Gemeinderatswahlen, ist die erste Maschinengewehr-Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 4, die in der Rossauerferne einquartiert war, aufgelöst worden. Der Regimentskommandant Oberst Harhammer hatte an diesem Tage gelegentlich eines Besichtigungsganges in der Ubikation der Kompagnie Wahlzettel gefunden, und verschiedene Stellen der Ubikation waren mit Hakenkreuzen besetzt, was der Oberst bemängelte. Als daraufhin sämtliche 32 Angehörigen der Maschinengewehr-Kompagnie beschwerden beim Stadtkommando eingebracht hatten, verfügte dieses die Auflösung der Kompagnie, da eine Verabredung für Beschwerden unstatthaft ist.

## Albert Thomas gestorben.

Paris, 9. Mai. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf und ehemalige Minister Albert Thomas ist infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben. Er stand im 54. Lebensjahre und war einer der führenden Köpfe des französischen Sozialismus.

## Sprachliche und kirchliche Autonomie für Karpathorubland.

Prag, 9. Mai. Diese Woche wird sich ein Ministerkomitee mit der Frage der Autonomie-Karpathorublands befassen. Es liegt ein Gesetzentwurf des Innenministers vor, der die volle Autonomie noch nicht einführen will, sondern erst ihre Vorbereitung anbahnt. Die Autonomie soll vorläufig nur auf sprachlichem und kirchlichem Gebiete gewährt werden, nicht aber auf kulturellem, weil das Land nicht in der Lage wäre, seine Schulen selbst zu erhalten.

## Das Ergebnis der preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 9. Mai. Nach dem nunmehr vorliegenden Gesamtergebnis der preussischen Landtagswahlen beträgt die Zahl der Abgeordneten 423. Die Sozialdemokraten haben 94 Mandate inne.

## Der Tod des Präsidenten Doumer.

Staatsbegräbnis am Donnerstag.

Paris, 9. Mai. Der Leichnam des Präsidenten Doumer ist im Ehsepalast aufgebahrt worden. Paul Doumer wird ein Staatsbegräbnis erhalten und am Donnerstag vom Elysee in die Notre-Dame-Kirche und von dort ins Pantheon, die letzte Ruhestätte der berühmten französischen Geistesgrößen, übergeführt werden. Für das Land wurde Nationaltrauer angeordnet. Die staatlichen Beamten und die Militärangehörigen müssen einen Monat lang Zeichen der Trauer anlegen.

Ministerpräsident Tardieu hat im Namen der Regierung an das französische Volk eine Botschaft gerichtet, in der es u. a. heißt:

Ganz Frankreich ist in Entsetzen und Bestürzung versetzt. Frankreich beweint den illustren Greis, dessen Leben in seinem Dienste stand und dessen vier Söhne für die Verteidigung Frankreichs gestorben sind. Es neigt sich vor der schmerzschütternden Witwe, die auf dem Hospitalbett die Augen ihres Mannes geschlossen hat, der auch auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Erweisen wir dem Staatsoberhaupt durch unsere Ruhe und Würde die einzige Huldbildung, die es gewünscht hätte.

## Die Nationalversammlung wählt am 10. Mai den neuen Präsidenten.

Paris, 9. Mai. Senatspräsident Lebrou hat im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten Tardieu die Nationalversammlung auf den morgigen Dienstag, 2 Uhr nachmittags, nach Versailles zur Wahl des neuen Präsidenten der Republik einberufen.

## Rücktritt des Memel-Gouverneurs Merlis.

Kowno, 9. Mai. Der Gouverneur des Memelgebietes Merlis hat dem Präsidenten der litauischen Republik sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Die Ursache des Rücktritts ist jedenfalls darin zu suchen, daß die vor kurzem stattgefundenen Wahlen in den Memeler Langtag einen starken Stimmenzuwachs für die deutschen Parteien des Memelgebietes gebracht haben und dadurch die Widerrechtlichkeit der vor einiger Zeit erfolgten Absetzung der deutsch gefinnten Memeler Obrigkeit erwiesen ist.

## Die Revision des Trianon- vertrages ist eine Natur- notwendigkeit.

Im Rahmen der Budgetdebatte hat kürzlich der der „Unabhängigen Opposition“ angehörende Abgeordnete Dr. Emil Nagy das Problem der Revision des Trianonvertrages in sehr interessanter Weise besprochen. Der Redner wies zu Beginn seiner Äußerungen auf den bekannten Tardieu-Plan hin, durch welchen die Donaufstaaten gegenwärtig in den Vordergrund des europäischen Interesses gerückt seien. Aber auch dieser „Sanierungsplan“ erscheine von allem Anfang an zu einem Miß-

## Ein Auf nach links bei den Stichwahlen in Frankreich.

Paris, 9. Mai. Die gestrigen Wahlen vollzogen sich im Zeichen der Trauer um den ermordeten Präsidenten Doumer. Jede heftige Agitation wurde unterlassen. Obwohl noch nicht alle Wahlergebnisse bekannt sind, läßt sich mit Gewißheit sagen, daß die französischen Kammerwahlen einen Auf nach links gebracht haben. Die Parteien der Opposition, Sozialisten, Kommunisten, Radikale und Sozialrepublikaner, haben bisher 330 Mandate errungen, während die bisherige Regierungsmehrheit nur mehr über 259 Mandate verfügt. Während bei der Opposition die Radikalen die größten Gewinne zu verzeichnen haben, erlitten unter den Gruppen der Regierungsmehrheit die schwersten Verluste die um Tardieu stehenden Gruppen, nämlich das Rechte Zentrum.

Nach den bisher aus 610 Wahlkreisen vorliegenden Ergebnissen hat die Opposition 74 Mandate gewonnen, die Regierungsparteien haben 71 Mandate verloren.

## Erdrutschkatastrophe in Lyon.

Einsturz zweier Häuser.

Lyon, 9. Mai. Gestern vormittag stürzten infolge eines Erdrutches ein fünf- und ein sechsstöckiges Haus ein, wobei etwa 40 Personen unter den Trümmern begraben wurden. Nur zehn Einwohner hatten sich rechtzeitig flüchten können. Von den Verschütteten dürften alle vierzig ums Leben gekommen sein.

Die unmittelbare Ursache des Unglücks war, daß eine 30 Meter hohe Stützmauer, die vom Regen unterwaschen war, nachgab. Der Hügelabhang rutschte nach und begrub die Häuser unter sich.

## Ein Viertel der Berliner Bevöl- kerung in der Krisenfürsorge.

Berlin, 9. Mai. Die von der Arbeitslosenversicherung, der Krisenfürsorge und von der Stadt Berlin gegenwärtig betreuten Familien betragen 1.112.000 Personen, das sind rund 25,8 Prozent der ortsansässigen Berliner Bevölkerung.

erfolg verurteilt, wenn man vorher nicht bis zu der Wurzel aller Uebel, nämlich zu den sogenannten „Friedensverträgen“, vordringe. Es sei schwer denkbar, daß Ungarns Lebensfähigkeit selbst durch die Verwirklichung des Tardieu-Planes erhalten werden könnte. Einzige und allein die Revision des Trianonvertrages bildet für uns die Lebensfrage, wie Dr. Nagy weiter ausführte, denn nur eine gerechte Abänderung dieses Schandvertrages biete die Gewähr dafür, daß Ungarn als ein geordnetes Staatswesen weiter bestehen, Ungarns Volk aber seine tausendjährige Kulturmission in Südosteuropa weiter erfüllen könne.

Abgeordneter Dr. Emil Nagy bemerkte weiterhin, daß die Abänderung des Trianonvertrages, vom Standpunkt der

Logik betrachtet, eigentlich auf keine besonderen Schwierigkeiten mehr stoßen könne. Unsere früheren Feinde haben nämlich bisher immer zwei Hauptgründe für die weitere „unabänderliche“ Aufrechterhaltung des Trianonvertrages geltend gemacht, nämlich die angebliche Mitschuld Ungarns am Ausbruch des Weltkrieges und seine Verantwortung für die „imperialistische Politik“ der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie. Diese beiden „Hauptgründe“ sind nun, wie der Redner sehr richtig bemerkte, durch die geschichtlichen Nachforschungen der letzten zwölf Jahre restlos widerlegt worden. Heute weiß es bereits die ganze Welt, daß Graf Stefan Tisza als der Vertreter Ungarns im Kronrat im Jahre 1914 gegen die Kriegserklärung an Serbien Stellung genommen und sich auch während des Krieges gegen jede eventuelle Gebiets-erweiterung energig verwehrt hat.

Dr. Emil Nagy führte schließlich noch aus, daß in diesem Teile Europas die Ordnung und der Wohlstand nur in dem Falle wiederhergestellt werden können, wenn sich die europäischen Großmächte einmal ernstlich zu einer Revision des Trianonvertrages entschließen werden. Nur wenn die krassesten Ungerechtigkeiten dieses Vertrages aus der Welt geschafft sein werden, ist es denkbar, daß es zwischen Ungarn und seinen Nachbarstaaten zu der seit langer Zeit herbeigewünschten friedlichen Zusammenarbeit kommen kann.

## Das Landes-Reiterfest in Oedenburg.

Oedenburg, 9. Mai.

Die Offiziere des Oedenburger Husarenregiments veranstalten, wie schon berichtet, Pfingstsonntag auf der Eisenbahner-Sportbahn ein Landes-Reiterfest. Bisher sind über hundert Nennungen eingelangt, darunter von den vorzüglichsten Reitern Oberleutnant Oskar Schauerl, Oberleutnant vitéz Ladislaus Magascház, Hauptmann Anton Kálnya, Hauptmann Dr. Eugen Rozner, Baron Tibor Berg, Major Otto Binder und Hauptmann Koloman Cseh. Von den bekannten ungarischen Reiterinnen sind zu nennen: Amalie Eber, Frau Hartmann Waul, Baronin Dida Berg, Gräfin Madar Gyüröky, Ida Jánfalák, Frau Eugen Sorj und Babadungneßky.

Aus Oesterreich werden sich an dem Reiterfest folgende Reiter und Reiterinnen beteiligen: Gräfin Franz Trautmann, L. Pawlaczky, Gustav Grachegg, Fred Groeb, Otto Smolenky, Gottfried Kurt und Dagobert Szefulic.

## Städtisches Mozi

Montag—Dienstag, 9. bis 10. Mai:

Der hochinteressante Tonfilm!

## Mädchen in Uniform

Erstklassiger deutscher Sprechfilm nach dem berühmten Bühnenstück „Gestern und Heute“ von Christa Winsloe. Hauptdarsteller:

Dorothea Wieck, Hertha Thiele.

Ein äußerst interessanter Tonfilm, der uns die Intimitäten eines Mädchenerziehungsinstitutes in fesselnder Weise schildert. Ein Film ohne Männer!

Erstklassige Ergänzung.

Jugendfrei!

Vorstellungsbeginn um 5, 7 und 9 Uhr. 2037

### Der Stand der Oedenburger Obst- und Weingärten.

Oedenburg, 9. Mai.

Ein herrlicher Anblick tut sich dem Auge dar, wenn man in diesen Tagen einen Spaziergang durch die Lösser macht. Die verschiedenen Obstbäume stehen in schönster Blüte da und wie mächtige Blumensträuße reihen sich die weißblütigen Kirsch- und Weichselbäume, die rosafarbt blühenden Aepfel- und Pfirsichbäume aneinander. An vielen Stellen hat das Steinobst bereits verblüht und verspricht in diesem Jahr eine gute Ernte. Dies gilt besonders für die Aprikosen, die im gegenwärtigen Jahr einen guten Fruchtansatz zeigen, gleichsam als Entschädigung für die letzten Jahre, in denen es fast gar keine Aprikosen gab. Auch die Kirschbäume und Zwetschenbäume versprechen einen guten Ertrag. Die Aepfel- und sonstigen Obstbäume stehen eben jetzt in voller Blüte. Der reiche Blütenenschmuck läßt auch hier eine gute Ernte erhoffen, wenn nicht das Ungeziefer überhand nimmt und unsere Hoffnungen zunichte macht. Denn die Lage ist die, daß die Bäume voll sind mit kleinen Käupchen und auch der Blütenstecher, dieser gefährliche Feind der Obstbäume, bereits sein zerstörendes Handwerk beginnt. Das mahnt zu ernster Abwehr und es ist sehr am Platze, daß die Besitzer von Obstgärten schon jetzt die nötigen Vorkehrungen treffen, um der zerstörenden Arbeit dieser vielen Obstschädlinge das Handwerk zu legen. Und diese Abwehr besteht darin, daß sofort nach dem Verblühen mit dem Spritzen der Obstbäume mittels eines Giftmittels begonnen werden muß. Jeder hat dann der Blütenstecher das Werk der Zerstörung schon beendet, aber während der Blütezeit ist das Spritzen mit einem Giftmittel nicht gestattet. Trotzdem aber wird das Spritzen ein wirksames Mittel gegen das Ueberhandnehmen der verschiedenen Raupen bilden und unsere Obstbäume vor der Freßluft dieser Schädlinge bewahren.

Vor einigen Tagen war auch in den Morgenstunden ein großer Nebel. Die Möglichkeit ist wohl vorhanden, daß auch dieser einen gewissen Schaden verursacht hat.

Mit großer Befriedigung muß festgelegt werden, daß im Oedenburger Hotter in letzterer Zeit viele Obstgärten angelegt wurden. Ein Zeichen, daß man dem Obstbau das größte Interesse entgegenbringt. Nicht nur Wirtschaftsbürger, sondern auch viele Beamte und Gewerbetreibende befreunden sich mit dem Obstbau. Hier wollen wir auf die große Mutterobstanlage in der Laubleitensried hinweisen, die infolge der Rührigkeit des Lehrers Rindler angelegt wurde. Die Anlage ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Musteranlage und jedermann, der sie besucht, muß seine Freude daran haben. Hier muß aber auf den großen Nachteil hingewiesen werden, den die große Trockenheit auf die im Vorjahr ausgepflanzten Obstbäumchen ausübte. Infolge des Mangels an Feuchtigkeit ist es leicht möglich, daß die zarten Bäumchen, da sich ihre Wurzeln noch in beträcht-

licher Höhe befinden, wenn nicht der gestrige Regen die erwarteten Wunder tut, leicht ausbleiben, respektive eingehen. Es haben manche Obstgartenbesitzer in der letzten Zeit ihre Seklinge fleißig begossen und das war gut.

Was nun die Weingärten anbelangt, so war das trodene Wetter bisher für dieselben günstig. Freilich muß aber dabei mit der Gefahr gerechnet werden, die bei Andauern der Trockenheit den Weingärten droht. Jetzt stehen sie noch in voller Aepfigkeit da, aber bei weiterer Trockenheit kann der Rückschlag nicht ausbleiben. Nun scheint aber, gottlob, ein Umschwung im Wetter eingetreten zu sein.

Die Weingärten haben gut überwintert und treiben gut an. Schon sind an den Reben die Blätter und Traubenanätze zu sehen. Katastrophal war aber der trodene Winter für die wilden Sorten „Othello“ und „Noah“. Nun, um diese ist es ja wirklich nicht schade und es ist wünschenswert, daß sie aus den Oedenburger Weingärten ganz verschwinden. Im allgemeinen haben die blauen Sorten besser überwintert als die weißen. Unter letzteren haben die Riesling etwas gelitten, man findet häufig an dem Bogen blinde Augen, was eben auf die große trodene Kälte zurückzuführen ist. Aber im allgemeinen ist der Stand der Oedenburger Weingärten ein guter.

Jedoch ergeht es dem aufmerksamen Beobachter nicht, daß sich die Folgen der schlechten Wirtschaftsverhältnisse auch im Weinbau zeigen. In vielen Weingärten unterblieb eben aus Sparsamkeitsrückichten das „Fassenbaden“. Man begnügte sich mit dem einfachen „Scheren“. Das trodene Wetter war auch in dieser Hinsicht für die Weingärten ein Vorteil, denn das Unkraut konnte nicht überhand nehmen. — Auch wind mit Rebenpflöcken sehr gespritzt und alles mögliche als Rebenpflöcke verwendet, nur um neue Auslagen zu ersparen.

Auch zeigt sich unter den Weinbauern eine gewisse Unlust. Man geht nicht mehr mit der alten traditionellen Freude und Zuversicht an die Arbeiten in den Weingärten. Die schlechten Verwertungsbedingungen des Weines drücken die Weinbauern ganz darnieder. Eben darum ist auch ganz wenig neuer Ausatz zu verzeichnen. Dagegen wurde gar mancher Weingarten ausgehacht und mit anderen Bodenprodukten bepflanzt. — Das Trost-

lose an der Sache ist, daß kein Lichtpunkt vorhanden ist, der diesem langsamen aber sicheren Zurückgehen der einst blühenden Weinkultur Oedenburgs Einhalt gebieten würde.

### Jan Kubelik.

Oedenburg, 9. Mai.

Die mit Vorliebe schmälernde Kritik, die ihre „Impressionen“ zumeist aus den abgelauchten Randbemerkungen eines übereifrigen Nachbars schöpft, oder sich die Ährasen einiger wichtigtuenden hauptstädtischen Beurteiler ausleiht, um möglicherweise auch den Größten der Großen ein wenig nahezutreten, mußte nach dem samstägen Konzert nolens-volens abblaffen. Der Meister machte ihr den Rückzug selbst leicht.

Jan Kubelik, der als neunzehnjähriger Jüngling die ganze musikalische Welt in Ekstase versetzte und die Vorbeere mit beiden Händen pflückte, ist auch heute nach dreißig Jahren noch Jan Kubelik, der faszinierende Meister der musikalischen Hexenkünste. Seine Kunst, die ohne übermäßig lodrendes Temperament auch in der Jugend schon vornehm, überlegen und jede Effekthascherei meidend war, ist heute höchstens noch abgellärter, selbstloser geworden, die sich in den edelsten Tönen ausleben will, ohne mit den stürmischeren Allüren der neueren Kunstjünger eine lebhaftere Annäherung an das Publikum zu suchen. Jan Kubelik sucht nur die Kunst allein, und er findet sie mit beiden Händen. Seine fabelhafte Fingertechnik, die sich in Oktaven, Flageolett-Doppelgriffen, perlenden Passagen und frappanten Arpeggien mit spielender Leichtigkeit ergeht, sein Bogenstrich, der nach glänzendem Besiegen obiger Hexenkünste der wundervollen Stradivarius-Geige auch edle Kantilenen und zarte Melodien entlockt, ist auch heute noch Kubeliks, des großen Meisters Bogenstrich.

Und wenn er die Innigkeit auch nicht unterstreicht, so ist sein Vortrag dennoch tief Besetzt und von der reinen Erkenntnis des Kunstwertes getragen, wie es eben nur den größten Künstlern von Gottes Gnaden gegeben ist.

Jan Kubeliks Programm stand, wie immer, im Zeichen des Zeniths der technischen Möglichkeiten. In Saint-Saens' „Konzert“, Brucks „Schottische Phantasie“

dann in seinen drei eigenen brillanten Stücken („Oktaventanz“, „Kanzonetta“ und „Tarantella“), na und in Paganinis berühmter „Campanella“ ließ der Meister seine Zauberkunst erglänzen, daß die gespannt horchenden Zuhörer fast außer Atem waren.

Ein wahrer Beifallssturm umbraute den Meister und rief stürmisch nach noch mehr. Und Jan Kubelik war liebenswürdig: er dankte mit Schuberts „Ave Maria“ und Hubays „Zephir“ und konnte mit dem Bewußtsein scheiden, Oedenburg nach dreißig Jahren wiedererobert zu haben.

Als wir am folgenden Tag mit einem warmen freundschaftlichen Händedruck Abschied nahmen, sagte er mit sichtbarer Freude zu, bald wiederzukommen.

Es wäre eine Undankbarkeit, des prächtigen Klavierbegleiters Alfred Holecsek zu vergessen. („Soprano Hirlap“ nennt ihn nach den Budapestern Kritiken Otto Herz.) Der junge Künstler, der selber ein Komponist ist, schmiegte sich mit seinem Einfühlen in den Gedankengehalt der Kompositionen an Meister Kubeliks Vortragsstil und förderte mit seinem schwingvollen, meisterhaften Spiel den erlebten Kunstgenuß des herrlichen Abends. Auch ihm gilt der freundliche Abschiedsgruß: „Auf Wiedersehen!“

Kárpáti.

### Tagesneuigkeiten.

**Lehár-Jubiläum im Budapest Opernhaus.** Wie uns aus Budapest gemeldet wird, wurde Samstag vor ausverkauftem Hause die Lehár-Operette „Das Land des Lächelns“ unter festlichen Feierlichkeiten zum 50. Male aufgeführt. Der berühmte Komponist wohnte der Jubiläumsvorstellung bei und dirigierte am blumengeschmückten Dirigentenpult die Orchester. Er wurde mit großem Jubel begrüßt und mit herzlichem Beifall ausgezeichnet.

**Einem Kinde das Blut ausgeaugt.** In Tarraja, in der spanischen Provinz Barcelona, hat ein 24jähriger Ortsbewohner einen drei Monate alten Säugling geraubt und in einem leerstehenden Hause getötet. Dann jagte der Mörder das Blut aus dem Leibe seines Opfers und entfloh. Er soll vor der Tat sich geäußert haben, das Unglück, das er in seinem Leben hatte, werde erst dann verschwinden, wenn er Menschenblut getrunken habe.

**Ein seltsamen Selbstmord beging** in Simeg ein 18jähriger Schornsteinfeger. Er begab sich zum Ufer der Marcal, band seine Füße zusammen, beschwerte sie mit einem schweren Kaminputzstein, zog die Schornsteinfegerkapuze über den Kopf, steckte seine Hände durch zwei durchlöcherter Kochtöpfe und sprang ins Wasser. Bald darauf fand man die Leiche des jungen Mannes, der aus begütertem Hause stammte und die Tat in Sinnesverwirrung begangen haben dürfte.

**Ein Schriftsteller statt des Millionenbetrügers Zajicek verhaftet.** Kürzlich wurde berichtet, daß der flüchtige Zentral-

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

## Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron. Raaberbahnhof  
Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

## Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

### Die vom Fliederhaus.

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale). (34. Fortsetzung.)

In den nächsten Tagen hatte sie eine lange Unterredung mit der Frau Pastor und deren Gatten.

„Ich kann es mir denken, daß Sie hier um der Menschen willen sehr sensibel denken müssen. Mein Bruder, Studienrat Doktor Hellwig, würde sehr gern die Vormundschaft übernehmen. Er hat noch mehrere Mündel. Ich würde zunächst auf einige Monate mit Fräulein Beringer verreisen. Dann löse ich meinen Haushalt auf, und wir kommen ins Fliederhaus, da Fräulein Beringer das Haus, in dem sie aufgewachsen ist, behalten möchte.“

Frau Pastor war starr. Der alte Herr aber atmete sichtlich erleichtert auf.

„Ich bin einverstanden,“ sagte er häutig. „Ganz und gar einverstanden.“

Weil er die Zuchtmeisterin kannte, die seine Frau für Berene Beringer bestimmt hatte, überwand er zum ersten Male in seiner langen Ehe die Scheu vor seiner Frau und bestimmte über ihren Kopf hinweg etwas, was ihm in diesem Falle eben das Beste dünkte.

Und Frau Pastor lenkte mit süß-saurer Miene ein. Allerdings konnte sie es sich nicht verkneifen, zu sagen:

„Es wäre aber doch bestimmt für Berene besser, wenn sie nicht mehr hierher zurückkehrt. Nach all dem Gerede!“

„Oh, liebe, gnädige Frau, die Leute werden schon von selber schweigen. Freilich, wenn sich niemand findet, der Berene glaubt, dann allerdings, denn sie ist unschuldig und der Achtung genau so wert wie jedes andere junge, ehrenwerte Mädchen!“

„Sie war die Geliebte des Grafen, und Sie sagen, das sei ehrenwert?“ fragte Frau Pastor scharf.

Und in ihrer ruhigen, feinen Art erwiderte Frau Lindemann:

„Wer darf das behaupten? Sie liebt den Grafen; aber sie war nicht seine Geliebte. Für mich ist das ein großer Unterschied, verehrt, gnädige Frau.“

„Meine Frau ist verbittert, weil unser Neffe nun in diesen furchtbaren Verdacht geraten ist,“ meinte entschuldigend der alte Herr.

Tränen rannen über Irene Lindemanns Wangen.

„Er hat es nicht getan! Ganz bestimmt

nicht!“ jagte sie.

Sie reichte den beiden die Hand zum Abschied und ging dann schnell davon.

Frau Pastor fand sich nicht mehr zurecht. Sie blickte ihren Gatten hilflos an.

„Was soll das alles heißen, Friedrich?“

„Das soll heißen, daß Gottes Wege und sein Wille unerforschlich sind; doch er wird es immer gut machen.“

Da schwieg Frau Amalie.

Da Graf Schweiler hinterwärts angeschossen worden war, hatte es keinen Zweck, die Verhandlung gegen Melenthin aufzuschieben. Er würde niemanden gesehen haben, und Fräulein Beringers phantastischer Angabe über die merkwürdige, furchterregende Gestalt stand man skeptisch gegenüber.

Der einzige, der schließlich einen Grund gehabt hatte, dem Grafen zu beistehen, war der Förster. Das alles war genügend festgestellt worden. Mildernde Umstände sprachen natürlich mit, denn es mochte einen Menschen schon in Wallung bringen können, wenn er am Abend vor der offiziellen Verlobung seine Braut in den Armen eines anderen Mannes sah. Dessen ungeachtet aber mußte die Tat geführt

worden.

Kommissar Schuricht war einige Male verreist gewesen, und in der letzten Woche hatte er schmunzelnd zum Untersuchungsrichter gesagt:

„Eine kleine Ueberraschung wird es schon geben, denke ich mir.“

„Wieso? Dann sprechen Sie doch!“

Es klang sehr ungehalten.

Aber der alte Herr lächelte nur zu dem jungen, eifrigen Juristen hinüber.

„Ich pflege erst dann über eine Sache zu sprechen, wenn ich dieser Sache auch vollkommen sicher bin.“

„Aha, also doch noch nicht ganz sicher!“

Der Untersuchungsrichter freute sich sichtlich.

Kommissar Schuricht wiegte den grauen Kopf hin und her.

„Iren ist menschlich. Man hat es zu oft erkennen müssen, um es abzustreiten. Eines so sagen kann ich aber heute schon mit gutem Gewissen verantworten: Oberförster Melenthin ist an der Tat genau so unbeteiligt wie zum Beispiel wir beide.“

„Das — das ist —“

„Das ist eine feststehende Tatsache. Ich hoffe, schon in Kürze den wirklichen Täter überführen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

direktor der Parisch-Mönchischen Werke Dr. Zajicek, der wegen Millionenschlagungen verfolgt wird, in Janina in Griechenland verhaftet wurde. Als der Verhaftete in Athen eingeliefert wurde, stellte sich heraus, daß ein Schriftsteller namens Franz Sattler verhaftet worden war, der eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Verfolgten hat, jedoch um 50 Kilogramm weniger wiegt, als Zajicek.

## Dedenburger Nachrichten

### Alt-Dedenburger Kalender.

9. Mai 1909.

#### Die letzte Vorstellung im alten Theater.

Im allgemeinen war man in Dedenburg schon um 1905 der Meinung, daß das alte Theater, welches seit 1841 im Betrieb stand, nicht mehr modern ist. Man glaubte aber durch kleine Adaptierungen die vollständige Demolierung umgehen zu können. Wie gewöhnlich, wurde die ungarische Spielzeit zu Ostern beendet und unmittelbar danach schloß sich die deutsche Saison an, welche nach einigen Wochen mit dem Lustspiel „Moral“ von Ludwig Thoma endete. Einige Tage nachher wurde nach eingehender Untersuchung des Theaters beschlossen, das Gebäude niederzureißen und ein neues aufzuführen. Das Publikum, welches sich noch bei der Aufführung von „Moral“ küßlich unterhielt, hätte nicht geglaubt, daß der letzte Aktischluß zugleich das Ende des Theaters bedeutete. Das ganze Jahr hindurch wurde gebaut und, wie bekannt, eröffnete dieser Bau eine ganze Reihe von Prozessen, als deren Folge hier der Niedergang der alten Theaterkultur noch vor dem Weltkrieg zu verzeichnen war.

Dedenburg, 9. Mai.

**Todesfall.** Am 7. Mai starb in Dedenburg Witwe Martin Kiss im Alter von 78 Jahren. In der Toten betrauern Freiseurmeister Kiss und Gastwirt Kiss ihre Mutter.

**Trauerungen.** Samstag traten in Dedenburg folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Maschinenschlosser Koloman Bella und Helene Rédecsi; Tagelöhner Ludwig Tobias und Juliana Semlinger; Wirtschaftsbürger Karl Zünig und Elise Holzmann; Postdiener Karl Graf und Theresie Fiedler; Tagelöhner Ludwig Lichtl und Magdalena Pieler; Tagelöhner Alexander Reseterics und Leopoldine Charvat; Tagelöhner Michael Dahner und Anna Marie Antosik.

**Personalmeldung.** Bürgermeister Doktor Michael Thurner reiste Sonntag amtlich nach Budapest.

**Die Raabregulierungs-Gesellschaft** hielt Samstag in Raab eine Generalversammlung ab, in welcher Großgrundbesitzer Graf Josef Cziráky zum Präses gewählt wurde.

**Wallfahrt nach Kohlhof.** Die Dedenburger marianische Männerkongregation veranstaltete Pfingstmontag eine Wallfahrt zur Kohlhofer Gnadenkirche. Die Prozession geht um 7 Uhr früh von der Domkirche aus zu Fuß nach Kohlhof.

**Selbstmord eines Oberfinanzrats.** Wie aus Dombóvár gemeldet wird, hat sich dort der Finanzrat Paul Vendrei aus bisher unbekanntem Gründen erschossen.

**Der Ungarische Ärzteverband** hielt gestern in Budapest eine Generalversammlung, in welcher Dr. Andreas Csilléry zum Präses gewählt wurde.

## Bitte!

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Einzahlungsschein bei und ersuchen wir unsere geschätzten, im Rückstand befindlichen Abonnenten, um gütige Ueberweisung des fälligen Abonnementbetrages. Zur geeigneten Orientierung diene, daß das Abonnement per Monat 2-80 Pengö beträgt. (Für Oesterreich Schilling 3-50).

Hochachtungsvoll  
Verwaltung der  
**„Dedenburger Zeitung“**

**Kirchenkonzert in der Stadtpfarrkirche.** Anlässlich des 200. Geburtstages Josef Haydns veranstaltet der Gesangchor der Stadtpfarrkirche zu St. Michael am 12. Juni eine Haydn-Gedenkfeier, an welcher auch der Gesangverein „Concordia“ mitwirken wird. Zur Auf-führung gelangt das Oratorium „Die Schöpfung“ von Josef Haydn.

**Vereinsnachricht.** Unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Dr. Oskar Scheffer hielt vergangene Woche der Dedenburger Ungarische Kindergartenverein (Seminar-gasse) seine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher u. a. bekanntgegeben wurde, daß der Verein derzeit 137 Mitglieder zählt und den Kindergarten im Sommer 140 und im Winter 120 Kinder besuchten. Aus dem Kassabericht war ersichtlich, daß die Einnahmen die Ausgaben decken. Die freie Ausschussmitgliedstelle wurde mit Anna Levinffy besetzt.

**Wett-schießen.** Die Schützenabteilung des Dedenburger Fußballvereines SZF 1900 veranstaltet Pfingstmontag, 10 Uhr vormittag, auf der Angerschießstätte ein Wett-schießen. Bisher haben sich 15 Gruppen gemeldet. Die besten Schützen werden mit Ehrenpreisen bedacht.

**Die Recherchierabteilung des Szombathelyer Gendarmeriedistriktes** gibt bekannt, daß der Kapuvärer Einwohner Kutasi-Magy auf der Landstraße zwischen Köny und Farád eine Kiste mit 5000 Schachteln Zündhölzchen (Sikra) im Werte von 250 Pengö verloren hat.

**Ermäßigte Wochenend-Fahrkarten auf den Motorschnellzügen.** Mit Rücksicht darauf, daß in Budapest viele Dedenburger wohnen, die öfters nach Dedenburg kommen möchten, gewährt die Direktion der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn auf den Motorschnellzügen ermäßigte Wochenend-Fahrkarten. Die Ermäßigung beträgt 33 Prozent.

**Die Dedenburger Handels- und Gewerbetkammer** richtet im Interesse der Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden eine Eingabe an die Regierung, in welcher ersucht wurde, die Steuern entsprechend herabzusetzen und die Gehälter der minderbesoldeten öffentlichen Beamten nicht zu reduzieren. Wo die Reduzierungen bereits erfolgt sind, möge eine Rückvergütung erfolgen. Schließlich wird die Regierung ersucht, die Kleingewerbetreibenden von den großen Lasten der Sozialversicherungsanstalt zu entheben oder aber die zu Lasten erleichtern.

**Der Propaganda-Abend der Dedenburger Frontkämpfer,** zu welchem sich Sonntag im städtischen Theater ein vornehmer und volles Haus zusammenfand, verlief im Zeichen besten Gelingen. FML. d. R. Graf Josef Takács-Tolvay und Professor Josef Kissányi sprachen in ernsten und eindringlichen Worten über die hehre Aufgabe des Frontkämpferverbandes, der das Leid der vielen-vielen hinterbliebenen Witwen und Waisen, Invaliden und Krüppeln stillen, ihre Tränen trocknen und ihnen nach Verdienst ein anständiges Brot verschaffen will. Die schwungvolle Appellation fand in den Herzen aller Zuhörer lebhaften Widerhall. Mit stürmischem Beifall nahm das Publikum auch die schönen Vorträge des von Kapellmeister Dillmann mit der gewohnten Disziplin geleiteten Spondeborchesters entgegen. Desgleichen auch das hübsche Tanzsolo (aus Delibes' „Maïla“) der Tänzerin Wilma Tóth, die pittoresk inszenierten Lieder Ludwig Thalabérs und des Männerchors („Ei Uchnem“) und die schwungvollen Deklamationen des Theologen Ludwig Komjáthy. (Das eine tief sinnige Gedicht stammt aus der poetischen Feder des vitéz Moïsz Tóth.) Der prächtige Waß Karl Rósi hatte in den Wadi-Liedern einen starken Sondererfolg. Obwohl sich das überreiche Programm sehr in die Länge zog, verließ man das Theater nach halb 12 Uhr dennoch in gehobener Stimmung.

**Ein verhängnisvolles Spiel.** Im Hause Schlippergasse 22 wurde Samstag nachmittag der achtjährige Ferdinand Rastner während des Spiels von einem anderen Knaben von der Bodenleiter gestoßen. Rastner erlitt am Hinterkopfe eine schwere Verletzung und mußte von der Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht werden.

**Reisebegünstigung auf der Südbahn.** Die Direktion der Donau-Save-Adria-Bahn teilt mit, daß ab 15. Mai auf allen Linien für Reisegesellschaften eine 33-prozentige Fahrpreiser-mäßigung für Personen- und Schnellzüge gewährt wird. Die Reisegesellschaft muß wenigstens aus 15 Personen bestehen. Diese Reisebegünstigung kann nur dann beansprucht werden, wenn selbe 24 Stunden vor der Abfahrt beim Stationschef angemeldet wird.

**Konzertnachricht.** Der Budapest Kirchor, der aus Bürgerschülern besteht und im ganzen Lande guten Ruf genießt, veranstaltet am 26. Mai im Dedenburger Stadttheater einen Konzertabend. Protetor der Veranstaltung ist Bürgermeister Dr. Michael Thurner. Bezüglich des Arrangements findet heute, Montag, um 6 Uhr abends im kleinen Saale des Rathauses eine Besprechung statt, zu welcher die Direktoren der hiesigen Mittelschulen sowie die Dedenburger Musikprofessoren eingeladen worden sind.

**Scharfschießübungen.** Die Dedenburger Garnison veranstaltet am 9., 10., 11., 12., 13., 14., 18., 19., 20. und 31. Mai, ab 6 Uhr früh den ganzen Tag, auf der Militärchießstätte Scharfschießübungen. Bürgermeister Dr. Michael Thurner ersucht die Bevölkerung der Stadt Dedenburg und Umgebung, an den bezeichneten Tagen die nachstehenden Waldteile nicht zu betreten: Dornhappel, Stinkenbründl, Tatzsigraben, Sängenberg, Wuchwarte, Fuchsenfogel und die Umgebung der Schießstätte. Wald- und Feldarbeiten in der Umgebung der Schießstätte müssen an den angeführten Tagen ruhen. Auf den Hauptwegen werden Wachtposten aufgestellt sein, deren Weisungen zu befolgen sind.

**Der „Bund der Südungarn“** in Dedenburg hielt gestern vormittag im Hotel „Pannonia“ eine ordentliche Generalversammlung, in welcher nach Erledigung interner Angelegenheiten die Neuwahl der Funktionäre des Bundes folgte. Mit Akklamation wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt.

**Von einem herabfallenden Dachziegel verlegt.** Die 57jährige Dedenburger Einwohnerin Frau Karl Karner wurde gestern nachmittag in der Schlippergasse von einem Ziegel, der vom Dache des Hauses Nr. 30 fiel, am Kopfe verlegt. Frau Karner wurde von der Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht. Nach Anlegung eines Verbandes wurde sie der häuslichen Pflege überlassen.

**Verhaftung eines Einbrechers.** Vor kurzem wurde in Szombathely im Fahrradgeschäft Timár eingebrochen. Dabei wurden 600 Pengö Bargeld und Waren im Werte von 2500 Pengö gestohlen. Wie nun aus Budapest gemeldet wird, gelang es der dortigen Polizei, den Täter in der Person des Handelsagenten Karl Deutsch zu eruiieren und zu verhaften.

**Der Dedenburger Automobilverein SAE** unternahm gestern früh einen Auto- und Motorradausflug nach Wolkersdorf bei Wien, wo er dem Rennen um die österreichische Touren-Trophäe beiwohnte. Sieger wurde der österreichische Kennfahrer Schneeweiß auf Rudge. Die Dedenburger Auto- und Motorradfahrer wurden von den Mitgliedern des österreichischen Motorradfahrerverbandes herzlichst empfangen und man gab das Versprechen, dem internationalen Motorrad-Rennen um den großen Preis von Dedenburg in großer Zahl beizuwohnen.

**Verlegung einer Expedition.** Wir bringen dem p. t. Publikum zur Kenntnis, daß die bekannte Dedenburger Expeditionsfirma Michael Rauner ihre Expeditionsunternehmung in das eigene Haus Manningerstraße Nr. 8 verlegte. Die Zentralkasse verbleibt auch weiterhin in der Rákóczygasse Nr. 2. Wohnungsüberstellungen bemerkt die Firma mit eigenem, ständig angestelltem Personal bei Garantie pünktlich und billigt. Telephon 577.

**Dedenburger Fruchtmarkt:** Gerste 19.50 Pengö, Hafer 21 Pengö und Mais 20 Pengö pro Meterzentner. Weizen und Roggen hatte man nicht auf den Markt gebracht.

**Der heranwachsenden Jugend** reicht man morgens ein Gläschen natürliches Franz-Josef-Bitterwasser, das infolge seiner magen-, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt. In den Kinderkliniken wird das „Franz-Josef“-Wasser schon bei kleinen, meistens sehr verstopften Kranken angewendet. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

**Die Verwaltung des Wandorfer Heldenfriedhofes** richtet an die Behörden, Institute, Vereine und Schulen, welche die Instandhaltung der Gräber im Wandorfer Heldenfriedhofe übernommen haben, die Bitte, die Gräber bis 29. Mai (Seldentag) instandsetzen zu wollen.

**Um 13., 14. und 15. Mai müssen die Hunde an der Leine geführt werden.** Laut einer Verfügung des Vizebürgermeisters Dr. Andreas Schindler müssen am 13., 14. und 15. Mai anlässlich des Trainings und des Motorradrennens um den großen Preis von Dedenburg sämtliche Hunde an der Leine geführt werden, um Unfälle, die oft durch Hunde verursacht werden, zu verhüten.

**Wochenmarktbericht.** Der letzte Dedenburger Wochenmarkt war mit Lebensmitteln bedarfsdeckend besetzt. Auf dem Eiermarkt variierten die Preise zwischen 5 und 7 Heller pro Stück. Bei den Gärtnern notierten die frischen Grünwaren wie folgt: Spinat 10 bis 15 Heller, heurige Kartoffel 60 Heller, Salatgurken 1.60 bis 1.80 Pengö, Spargel 1.20 Pengö pro Kilogramm; ein Häuptel Salat 6 bis 25 Heller; Monatsrettich 10 Heller und Speisezwiebel 6 bis 10 Heller pro Bund, heurige Kohlrüben 30 Heller pro Stück. Bei den Gärtnern und Wirtschaftsbürgerfrauen kosteten die Grünwaren-Pflanzen: ein Bund (25 Stück) Krautpflanzen 30 Heller, ein Bund (50 Stück) Salatpflanzen 20 Heller, ein Bund (25 Stück) Kohls, Sellerie- oder Kohlrübenpflanzen 30 Heller, eine Parabelspitze 2 bis 4 Heller. — Obst: Aepfel 80 Heller bis 1.60 Pengö und Birnen 1 Pengö pro Kilogramm. — Fische: Hechte 1.20 bis 1.80 Pengö, Karpfen 80 Heller bis 1 Pengö und Weißfische 30 bis 40 Heller pro Kilogramm. — Auf dem Geflügel- und Milchwarenmarkt notierten die vorwöchigen Preise.

**Die Mehlpreise.** In den Dedenburger Mählhandlungen notieren derzeit die Preise wie folgt: Mullermehl 44 bis 48 Heller, Roggenmehl 40 bis 42 Heller, Weizenbrotmehl 38 bis 40 Heller und Roggenbrotmehl 40 bis 42 Heller pro Kilogramm.

**Kapitän Maravič gestorben.** Der pensionierte Korvettenkapitän Alexander Maravič ist Samstag, den 7. d. in Dedenburg im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Entschlafene stammte aus einer angesehenen Familie und diente viele Jahre bei der Kriegsmarine der einstigen österreichisch-ungarischen Monarchie. Er war ein weltberühmter Mann und nahm im Jahre 1905 auch an der internationalen Flottenschau in New-York teil.

**Rosenbäume gestohlen.** Im Verlauf einiger Tage haben aus dem Obst- und Blumengarten des hiesigen Zuckerbäckereimeisters Julius Roth (Karls-Ring) unbekannte Täter wiederholt Rosenbäume sowie Rosensträucher gestohlen. Nach Angaben der Nachbarteute verübt die Diebstähle ein Mann in blauer Bluse, der bei hellem Tage über die Türe der Gartenumfriedung klettert. Der Dieb wird gesucht. — Wie uns mitgeteilt wird, haben in den letzten Tagen unbekannte Täter auch im Elisabethpark Rosensträucher und Blumen gestohlen.

**Autobus nach Wien, Winterfahrplan.** Täglich ab Sopron Hotel „Pannonia“ 7.20 Uhr, an Wien 9.23 Uhr. — Fahrkarten im Vorverkauf sind beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Fremdenverkehrs-kasse, Grabenrunde 44 erhältlich.

Ab Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 1, Werktag 19 Uhr, Sonntag 21 Uhr.

**Autobus Wien - Budapest, Winterfahrplan.** Täglich ab Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 1, 8 Uhr und 14 Uhr. Fahrzeit 6 Stunden, Fahrpreis S 22.—.

**Das Dedenburger Motorrad-Rennen.** Unter dem Vorsitz des Präses Dr. Michael Thurner hielt Samstag nachmittag die Empfangskommission des Dedenburger Automobilvereins SAC im Rathause eine Sitzung ab, in welcher über den Empfang der Besucher des Motorrad-Rennens um den großen Preis von Dedenburg beraten wurde. Der Sitzung wohnten u. a. auch Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler, städtischer Obernotar Dr. Karl Heimler, der Präses des SAC Johann Friedler und der geschäftsführende Vizepräsident des SAC Paul von Högné bei. Letzgenannter berichtete über die bisherigen Vorbereitungen für das am 15. d. stattfindende internationale Rennen, sodann wurde die Einteilung für den Empfang der Gäste getroffen. Auf dem Raaberbahnhof wird Direktor Ludwig Csuppan die aus Budapest und Raab kommenden Gäste empfangen, während auf dem Südbahnhof Rechtsanwalt Dr. Julius Lederer die aus Wien und Szombathely kommenden Gäste empfangen wird. Den Genannten werden noch mehrere andere Herren zugeteilt. Jenen Gästen, die dem Motorrad-Rennen nicht beiwohnen, sondern in die Umgebung der Stadt Ausflüge unternehmen wollen, werden Führer zur Verfügung stehen. Bürgermeister Dr. Michael Thurner wird im Handelsministerium um die Erlaubnis einkommen, daß zwecks Verköstigung der vielen Fremden am Pfingstsonntag die Dedenburger Lebensmittelgeschäfte den ganzen Tag offenhalten dürfen.

**Der Muttertag in Rohlnhof.** Aus Rohlnhof wird uns geschrieben: Unsere ganze Gemeinde hat gestern den Muttertag unter Führung des geliebten Pfarrers Thomas Szucsics, welcher als erstklassiger Prediger und eben solcher Lehrer der Schulkinder es in kurzer Zeit verstand, sich durch Liebe und Güte die Herzen seiner Pfarrkinder zu erobern, in überaus würdiger Weise gefeiert. Nach dem Gottesdienste versammelte sich die Gemeinde vor dem Eingang der Gnadenkapelle, wo fünf Schulkinder Aufstellung nahmen und der Reihe nach Gedichte über die Mutterliebe und den Muttertag in innig-gefühlvoller Weise vortrugen. Kein Auge blieb trocken, und zum lauten Schluchzen kam es, als eines der Kinder die schwere Lage der Mütter schilderte, als die Väter in den Krieg zogen, oder im Feindesland verwundet wurden oder gar gefallen waren. — Nach dieser Feierlichkeit vor der Kirche zog die Gemeindeprozession in den Friedhof, wo zwei Kinder an den Gräbern einiger verstorbenen Mütter Ansprachen hielten. Als die schöne Feier beendet war, blieben noch viele im innigen Gebet am Grabe der Mutter.

**Das alte Lied!** Die Wanzenplage beginnt wieder! Wenden Sie sofort Sempronio-Wanzenintur aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, an, dann werden Sie im Nu von dieser lästigen Plage befreit sein. Zu haben in Flaschen zu 1 und 2 Pengö.

**Erweiterung des Wasserleitungsnetzes.** Das städtische Wasserwerk läßt auf dem Barosligetweg Wasserleitungsrohre legen. Die städtische Kommission für Privatbauten hat hierzu die Bewilligung bereits erteilt.

**Der Gesangsverein der Dedenburger Gewerbetreibenden** veranstaltet am 15. Mai im Schwimmschulgarten eine mit Viedervorräten, Tanz und Preisegelscheiben verbundene Sommerunterhaltung. Das Preisegelscheiben beginnt bereits am vorhergehenden Tag. Erster Preis eine goldene Uhr.

**Unfall.** Der Dedenburger Sattlerlehrling Franz Kraincz geriet Samstag beim Krampeln von Rosthaaren in eine Maschine, wobei ihm drei Finger der linken Hand zerquetscht wurden. Kraincz wurde ins Elisabethspital gebracht.

**Vom Rathaus.** Die städtische Finanzkommission hält heute, Montag, um 5 Uhr nachmittag im Rathause eine Sitzung ab, in welcher die kommende Sitzung des städtischen Kleinausschusses vorbereitet wird.

**Sieben Knaben und sechs Mädchen.** Vom 23. bis 30. April wurden im Dedenburger Matrikelamte die Geburten von sieben Knaben und sechs Mädchen, ferner 16 Todesfälle angemeldet. Eben wurden vier geschlossen.

**Chauffeurprüfung.** Vor der hiesigen polizeiliche Sachkommission vergangene Woche folgende Personen mit Erfolg die Chauffeurprüfung ab: Privatbeamter Ladislaus Láng (Zinkendorf) und technischer Beamter Stejan Riemer (Dedenburg). Sechs Kandidaten haben eine neue Prüfung abzulegen.

**Für das Motorradrennen um den großen Preis von Dedenburg** sind Karten im Vorverkauf in sämtlichen Geschäften der Grabenrunde erhältlich. Um am Tage des Rennens einen Andrang zu vermeiden, wird die Bevölkerung ersucht, die Karten bereits im Vorverkauf zu lösen. Für fremde Zuschauer werden Karten bereits in den Sonderzügen verkauft werden.

**Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln** für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwillig alle Rat schläge und Auskünfte.

**Vom Dedenburger Weinmarkt.** Vom 22. bis 28. April wurden in Dedenburg 122.72 Hektoliter Wein verkauft; davon kauften die Dedenburger Gastwirte 52.82 Hektoliter. Außerdem wurden 140.79 Hektoliter ins Ausland exportiert.

**Szombathelyer Fruchtmarkt.** Weizen 12.75 bis 13.25 Pengö, Roggen 13.75 Pengö, Gerste 17.00 bis 18.00 Pengö, Hafer 17.25 Pengö und Mais 17.25 Pengö pro Meterzentner.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Alfred Zwiniß und Gattin, geb. Rosa Eberstein, von Lucian Mankovský und Gattin, geb. Theresje Wipf, einen Unterlöwer im Ausmaße von 338 Quadratklaster um 3730 Pengö; Heinrich Lajchis von Ernst Grichich einen Sperr-Steiner-Acker im Ausmaße 667 Quadratklaster um 500 Pengö.

**Ausweis über den Antrieb auf dem Dedenburger Viehmarkt.**

Vom 6. Mai 1932.

Stück	Tiergattung:	Pengöpreise:
—	Ochsen (ungarische)	—
6	Prima pro kg	—42 —48
7	Schumba pro kg	—32 —42
2	Siere pro kg	—38 —
20	Burftvieh pro kg	—15 —30
7	Melktäbe pro Stück	150.— 220.—
8	Jungvieh kg	—36 —44
30	Kälber pro kg	—50 —78
—	Püffel pro Stück	—
—	Zugochsen	—
40	Heischweine pro kg	—80 —87
290	Frischlinge pro kg	—70 —80
300	Zuchtschweine pro Stück	12.— 24.—
52	Spanferkel	3.— 8.—
—	Lämmer	—
1	Geiß	20.00 —
—	Eiel	—
19	Pferde	40.— 120.—

Gesamtauftrieb 80 Stück Rindvieh, davon Inlandverkauf 80 Stück, Export per Bahn —, unterkauf — Stück, Pferdeauftrieb 19 Inlandverkauf —, per Bahn 19, stehenden Fußes —, unterkauf — Stück, Eiel —, stehenden Fußes —, Schweinauftrieb 682 Stück, Inlandverkauf 564 Stück, Export per Bahn 40 Stück, stehenden Fußes — Stück, geschlachtet — Stück, unterkauf 78 Stück.

**Sport**

**Fußball.** — Das Europacupspiel Ungarn-Italien, welches gestern vor etwa 40.000 Zuschauern in Budapest ausgetragen wurde, endete 1:1 unentschieden. Das Spiel wurde von dem dänischen Schiedsrichter Hansen einwandfrei geleitet. Den führenden Treffer erzielten die Italiener in der 4. Minute. In der 45. Minute konnte Loldi durch einen Elfer für Ungarn, der nach einem Hands gegeben wurde, ausgleichen. In der 30. Minute der zweiten Spielzeit hat Loldi, nachdem für ein Hands eines italienischen Spielers ein zweiter Elfmeterstoß gegen Italien diktiert worden war, den Ball so ungeschickt geschossen, daß der italienische Torhmann abwehren konnte. Damit war die Siegeschance für Ungarn vergeben. — Italien

führt nun mit 9 Punkten und 7 Spielen in der Tabelle des Europacups vor Oesterreich mit 8 Punkten und 6 Spielen; an dritter Stelle steht Ungarn mit 6 Spielen und 6 Punkten. Fünf Spiele und vier Punkte hat die Tschechoslowakei, sechs Spiele und 3 Punkte die Schweiz. Das nächste Cupspiel findet am 22. Mai zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei statt. Falls Oesterreich gewinnt oder auch nur unentschieden spielt, gelangt es an die erste Stelle der Tabelle.

— **Das österreichische Amateurtteam in Bukarest geschlagen.** Der zum internationalen Amateurtcup zählende Länderkampf Oesterreich-Rumänien, der gestern in Bukarest ausgetragen wurde, endete mit dem 4:1-Siege der Rumänen. Das Spiel ging vor 12.000 Zuschauern vor sich.

— **Wiener Meisterschaftsspiele.** WAC-Sportklub 1:1; Rapid-Wienna 2:1; FAC-Slovaca 2:2.

**Fußballspiele im westungarischen Bezirk.** Raab; GyAC-Gornaer 2:4:1. — Zalaegerzeg: MDC-RCG (Güns) 9:1. — Sárovar: Sárovari 6:Beruz 4:2. — Szombathely: Vasutas-Rinizei 1:0. — Veszprém: MDC-WRAK 2:1. — Dedenburg: SFC 1900-BC 4:1.

**Radio-Programm.**

**Montag, 9. Mai.**  
 Budapest: 9.15: Konzert. — 12.05: Schallplattenmusik. — 12.25: Nachrichten. — 13.15, 15.30: Berichte von der Internationalen Muttermesse. — 17: Vortrag des Dr. Béla Kécsy. — 17.15: Die Menschenfreier. — 17.45: Konzert. — 18.45: Nationale Kinderwoche. — 19.10: Ede Zathureczky's Violinkonzert. — 19.50: Deutscher Sprachunterricht. — 20.20: Konzert des Orchesters und des Chors des Igl. ung. Opernhauses. — 22: Wetter- und Zeitbericht. — Anschließend: Konzert.

Wien: 11.30: Konzert. — 12.40: Richard Mayr (Bassist) singt. — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Jugendstunde. — 16.20: Klassische und romantische Operette. — 16.45: Wesen und Wert des deutschen Turnens. — 17: Konzert. — 18.15: Die Frühjahrsausstellung des Hagenbundes. — 18.35: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. — 18.40: Mitteilungen aus dem Schulfunk. — 18.45: Fragen der Radiotechnik. — 19.10: Englische Sprachstunde. — 19.45: Konzert: Das große Kaleluja des Matthias Claudius. — 20.45: Was der Steirer singt und spielt. — 22: Abendbericht. — 22.15: Konzert.

**Dienstag, 10. Mai.**  
 Budapest: 9.15: Konzert. — 12.05: Balalaikakapelle. — 13.15, 15.30: Berichte von der Internationalen Muttermesse. — 17: Ueber die Banken spricht Lorand Hegedüs. — 17.15: Vortrag von Béla Kécsy. — 17.35: Orchesterkonzert der Hochschule für Musik. — 19: Französischer Sprachunterricht. — 19.30: Konzert des Musik- und Kulturvereines der Postbeamten. — 21: Vortrag von D. Kóztolányi. — 21.30: Zigeunerkapelle. — 22: Zeitangabe. — 22.30: Leichte Musik bis Mitternacht.

Wien: 10.20: Schulfunk: Die Holzblasinstrumente. — 12.40: Johann Gläser singt. — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Caon Welles-Konzert. — 15.55: Oesterreichische Heilbäder. — 16.20: Bastelstunde. — 16.55: Der Sport in den Wiener Festwochen. — 17.05: Schallplattenkonzert. — 18.15: Kraftwagen und Eisenbahn. — 18.40: Bilder aus dem Leben der Bataker. — 19.05: Turnen. — 19.35: Frühling in Wien. — 20: Joseph Marx-Konzert. — 21.40: Abendbericht. — 21.55: Chansons. — 22.25: Konzert.

**Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung.**

**Dedenburger Weinschenter**

**Guter Rotwein**  
 Geschwifler Strobl, Wieden 29

**Guter Rotwein**  
 Karl Stagl, Michaelisgasse Nr. 13

**Guter Rotwein**  
 Paul Hofer, Heiligengeistgasse 7

**Guter Rotwein**  
 Eduard Böller, Fischergasse Nr. 13

**Prima Weißwein**  
 und  
**Prima Rotwein**  
 Josef Leitner, Pfarrwiese Nr. 4

**Guter Rotwein**  
 Gofte Franz, Neustiftgasse Nr. 28

**Guter Weißwein**  
 Wwe Ch. Paker, Alter Kornm. 40

**Guter Rotwein**  
 Wwe Karl Zeberer, Schlipberg. 72

**Guter Rotwein**  
 Andreas Groß, Schlipberggasse 14

**Guter Rotwein**  
 Josef Spanraß, Schlipberggasse 46

**Guter Rotwein**  
 Joh. Bernkopf jun., Michaelisg. 16

**Guter Rotwein**  
 Wwe Mich. Strahner, Windmühlg. 9

**Guter Rotwein**  
 Ellsab. Steeg bei Matth. Brudner, Rátószg. 33

**Suche zwei Zimmer**  
 in Löwervilla, Waldnähe, vom 15. Juni bis 15. September. Offerte: F&Y, Hotel „Pannonia“.

**Ein Bauplatz**  
 in der Bruckgasse billigst zu verkaufen.  
 Adresse in der Verwaltung dieses Blattes.

**Dauerhafte Zimmermalereien**  
 am billigsten bei  
**Szukits Ede**  
 Maler und Anstreicher  
 Sopron, Alter Kornmarkt Nr. 18  
 Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: Adolf Pálffy.